

## Familie Lehmann

### Stolperstein für Dr. Ludwig und Paula Lehmann

#### Verlegung am 11. November 2017, 9:45 Uhr durch den Künstler Gunter Demnig

Die Todesurkunde von Amtsgerichtsrat Dr. Ludwig Lehmann bestätigt als Todesursache Selbstmord durch Leuchtgasvergiftung am 10. November 1939. Derselbe Eintrag ist auch auf der Todesurkunde seiner Frau Anna Paula Lehmann, geb. Straus zu lesen.

Was muss bis dahin schon alles passiert sein, dass beiden die Hoffnung auf ein gemeinsames Leben abhandengekommen sein muss? Paula Lehmann wurde 1884 in Mannheim geboren, ihr Mann Ludwig Lehmann 1888 in Regensburg, geheiratet haben die beiden am 6. Juni 1929.

Bereits am 18. April 1933 trifft das Gesetz zum „Vollzug des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933 auch Dr. Ludwig Lehmann, der in einem Gesuch an das Staatsministerium der Justiz darum bittet, zur Weiterführung seines Amtes zugelassen zu werden. Als Begründung schreibt er in Bezug auf seinen Lebenslauf:

*„Vom Jahre 1907 ab widmete ich mich nach Absolvierung des humanistisch Neuen Gymnasiums in Regensburg an den Universitäten München, Berlin und Heidelberg dem Studium der Rechtswissenschaften. Nach bestandem Referendarexamen begann ich im Jahre 1911 im bayerischen Staatsdienste mit meiner Praxis beim Amtsgerichte Regensburg, welcher diejenige beim dortigen Landgerichte, beim Bezirksamt und bei Stadtrat Regensburg folgte. Dann brach der Weltkrieg aus und ich wurde zu den Fahnen einberufen. Während meine Brüder Leo und Wilhelm Lehmann als jahrelange Frontkämpfer mit der Waffe in der Hand für das Vaterland kämpften und letzterer in der Frühjahrsschlacht in Flandern 1918 einen schweren Oberarmschuss erlitt, musste ich leider nach kurzem Dienste wegen meines schweren Fußleidens, das mir schon von Jugend auf das Gehen nur auf kurze Wegstrecken und zeitlich in sehr beschränktem Umfange ermöglicht, - Arthritis des Fersengelenkes - vom 11. inftr.Rgt. in Regensburg als nur heimatdienst-verwendungsfähig wieder entlassen werden, sodaß es mir im Gegensatz zu meinen beiden Brüdern nicht möglich war, dem Vaterlande als Kämpfer an der Front weiter zu dienen. [...] Nicht zuletzt sehe ich mich zu diesem Gesuche veranlasst durch die Tatsache, dass ich Miternährer meines 86jährigen einkommenslosen Schwiegervaters Max Strauß in Ludwigshafen a. Rhein bin. [...] Im Wesentlichen aber leite ich die Berechtigung zu diesem Gesuche aus der Tatsache einer 22jährigen ununterbrochenen Tätigkeit im öffentlichen Dienste ab.“*

Der Amtsgerichtspräsident Dexheimer schreibt über Dr. Ludwig Lehmann, um sein Gesuch zu befürworten und zu unterstützen: *„Dr. Lehmann lebt ruhig und bescheiden nur seinem Amte und seiner Familie. Er hat sich bisher noch nie politisch betätigt und ist in der Öffentlichkeit nicht hervorgetreten.“*

Der Präsident des Landgerichtes Müller antwortet aber: *„Ich sehe z. Zt. keine gesetzliche Möglichkeit für den Verbleib Dr. Lehmann´s im Staatsdienste. Nach §3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 sind Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, in den Ruhestand zu versetzen. [...] Dr. Lehmann ist Volljude und als solcher auf den ersten Blick zu erkennen.“*

Am 10. November 1938 wird Dr. Ludwig Lehmann mit 62 anderen jüdischen Männern gefangen genommen und in das Konzentrationslager Dachau deportiert. Von dort kommt er einige Wochen später wieder frei. Wir wissen von anderen Zeitzeugenberichten, dass Terror und Folter an der Tagesordnung waren.

Auf den Tag genau ein Jahr später wählen er und seine Frau die Flucht in den Tod.

HIER WOHNTE  
**DR. LUDWIG  
LEHMANN**

JG. 1888  
BERUFSVERBOT 1933  
„SCHUTZHAFT“ 1938  
DACHAU  
FLUCHT IN DEN TOD  
10.11. 1939

HIER WOHNTE  
**PAULA LEHMANN**  
GEB. STRAUS

JG. 1884  
GEDEMÜTIGT / ENTRECHTET  
FLUCHT IN DEN TOD  
10.11.1939